

ANMERKUNGEN ZUR ARTE-DOKU der Filmemacher  
Joachim Schroeder und Sophie Hafner  
„Auserwählt und ausgegrenzt“

Dies ist eine kleine Analyse des o.g. Films – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne wissenschaftlichen Anspruch. Ich habe sie zusammen gestellt, nachdem ich mir den Film über den BILD-Link angesehen habe, und habe dabei meine über Jahrzehnte gesammelten Erfahrungen eingebracht: als Drehbuchautorin, Publizistin, Schauspielerin – und nicht zuletzt als deutsche Jüdin und Israelin, die sich intensiv mit dieser Thematik befasst hat,

Daher ist meine Beurteilung, dass dieser Film neben handwerklichen Fehlern Vieles inhaltlich falsch, tendenziös, polemisch, propagandistisch, einseitig darstellt und keinen journalistischen Standards entspricht.

Der aktuelle Antisemitismus in Europa, mit seinen Gewaltausbrüchen gegen Juden (vor allem in Frankreich) wird durch die ungelöste Palästinafrage ausgelöst. Dieses Problem löst man nicht dadurch, dass man – wie dieser Film es tut – schlecht recherchierte Unwahrheiten in die Welt setzt, sondern indem man die realen Probleme der Ungerechtigkeit, des Landraubs, der vielfältigen Menschenrechtsverletzungen angeht. Es wäre insbesondere hilfreich, wenn sich die europäischen jüdischen Gemeinschaften in dieser Weise äußern würden und sich von der Politik Israels glaubhaft distanzieren würden.

Also:

- 1) Natürlich sind die Araber die Hauptträger des Hasses auf Juden – aber heute nicht aus dem ‚traditionellen‘ Antisemitismus heraus, der die Juden aus Europa grausam und erfolgreich eliminiert hat, sondern wegen Israels Besatzungspolitik.
- 2) Es ist richtig, zur Lösung dieses Problems den Nahostkonflikt in den Mittelpunkt zu stellen.
- 3) Die Wahrheit über den Nahostkonflikt ist allerdings das Gegenteil dessen, was dieser Film behauptet.

1. Statt sich auf den Antisemitismus in Europa zu konzentrieren, verwendet der Film etwa 2/3 seiner Zeit auf eine einseitige Darstellung des Israel-Palästina-Konflikts. Stilmittel sind Polemik, verfälschende Aussagen zur Geschichte und tendenziöse Auswahl der Interviewpartner ohne jede Gegendarstellung der anderen Seite.
2. Es wird suggeriert, Begriffe wie ‚Finanzkapital‘ und ‚Wall Street‘ seien per se antisemitisch – warum?
3. Die Aussage „Hitler will Al Hussein die Endlösung der Judenfrage in Palästina übertragen“ ist höchst fragwürdig und historisch nicht belegt.
4. „Der palästinensische Freiheitskampf durch Terror wird von der Mehrheit der europäischen Linken unterstützt.“ ist nicht belegt und eine unhaltbare Behauptung. Vielmehr zeigt sich die europäische linke Politik der vergangenen Jahrzehnte weitgehend israelfreundlich.

5. Durch die Montage am Anfang des Filmes wird impliziert, dass Martin Schulz Antisemit sei.
6. Palästina wird auf einer Landkarte als „halbiertes Mandatsgebiet“ dargestellt, als Hälfte eines imaginierten Ganzen inklusive Transjordanien, ohne Grenze zwischen den beiden Ländern. Dieses „Ganze“ hat aber so nie existiert. So entsteht der Eindruck: Eine Hälfte bekamen die Araber (Jordanien), die andere (Palästina) war für die Juden vorgesehen.
7. Rafael Eitan, Hagana- & Palmach-Mitglied (Terror-Untergrund-Organisationen) wiederholt unwidersprochen den alten Mythos, die Palästinenser hätten mehr oder weniger freiwillig ihr Land verlassen. Besonders erwähnt er, sie seien freiwillig aus Haifa gegangen, obwohl es Bildmaterial gibt, wie sie ins Meer getrieben wurden. „1946 und 1947 gab es nur 10 Operationen, rein symbolische Maßnahmen, ... außer beim King David Hotel – das war ein Fehler – gab es keine Opfer, und wir haben in dieser Zeit nichts gegen die Araber unternommen. In Jaffa und Haifa sind die Araber freiwillig gegangen, im Februar und März '48. Niemand hat sie gezwungen. Wir haben sie nicht umgebracht.“ Dem widersprechen historische Dokumente über die Angriffe zionistischer Milizen auf palästinensische Dörfer und Städte. Eitan weiter: „Wir haben ihnen gesagt: ‚Geht nach Gaza!‘ und haben ihnen noch geholfen, ihre Sachen auf unseren Lastwagen zu transportieren. Sie kamen nie zurück.“ Warum sie das nicht taten, wird nicht erwähnt.  
Die zwangsweise Vertreibung und das Verladen von Menschen und Gütern auf Lastwagen nennt man normalerweise ‚Deportation‘. Mit Rafael Eitan wird also ein Ex-Terrorist (so bezeichneten sich später viele Kämpfer der Palmach) als Zeitzeuge und „lebende Legende“ interviewt; er verbreitet historische Lügen, ohne Kritik oder Nachfrage des Interviewers. Die journalistische Distanz wird nicht gewahrt.
8. Es wird behauptet, es habe zwischen den freiwillig weggezogenen Palästinensern und den aus den arabischen Ländern vertriebenen Juden einen „Bevölkerungsaustausch“ gegeben. Kein Wort darüber, dass der UN-Teilungsplan vom November 1947 genau einen solchen Bevölkerungsaustausch verbot. „Die Juden verlassen arabische Länder ohne Rückkehrrecht.“ Dass auch die Palästinenser kein Rückkehrrecht haben, wird verschwiegen.
9. „Die Israelis bekamen keine ausländische Hilfe, nur tschechische Waffen.“ Dieser Kommentar zum Unabhängigkeitskrieg ist falsch. Dazu gibt es Belege verschiedener Historiker.
10. „Im Zuge des Krieges verlassen 700.000 Araber ihre Gebiete.“ In diesem Kommentar wird suggeriert, als hätten sie dies freiwillig getan. Jedoch ist die gewaltsame Vertreibung durch israelische Historiker belegt.
11. Die Nakba-Ausstellung auf dem Stuttgarter Kirchentag wird angegriffen und diffamierend dargestellt. Kommentar: „Die Nakba-Wanderausstellung verbreitet Heimatvertriebenenkult und deutet Geschichte um.“ Tatsache ist: Diese Ausstellung zeigt erstmalig die andere Seite der Ereignisse von 1947/48, nämlich aus palästinensischer Sicht. Sie ist von Historikern und Wissenschaftlern zusammengestellt und arbeitet mit belegbaren Quellenangaben.

12. Mufti Hussein und Jassir Arafat werden in eine Linie gestellt. Dass Jassir Arafat die Oslo-Abkommen unterzeichnet hat und später Friedens-Nobelpreisträger war, wird mit keinem Wort erwähnt. Stattdessen wird suggeriert: Alle Antisemiten. Ausführlich kommt hingegen Stefan Grigat zu Wort, Wortführer der ‚Antideutschen‘.
13. Kritische NGOs werden als „von großen internationalen Organisationen“ finanziert dargestellt, ohne Belege oder Namen. So werden Verschwörungstheorien geschürt.
14. Das von den Kirchen geförderte Programm EAPPI wird ebenso diffamiert wie „Brot für die Welt“ „B’tselem“\* wird ohne Beleg als Holocaustleugner dargestellt. Unhinterfragt und ohne Gegendarstellung darf Gerald Steinberg mit seinem NGO-Monitor sein Statement abgeben. „Das Kairos-Dokument erklärt Terror zum Widerstand“ ist eine infame und leicht zu widerlegende Lüge. Das ‚Kairos-Dokument‘ ist ein von palästinensischen Christen verfasstes Papier, das ihre verzweifelte Lage unter Besatzung beschreibt – ein Hilfeschrei in alle Welt.  
\*B’tselem hat hierzu eine eigene Stellungnahme verfasst, die ich im Anschluss an meinen Text hinzufüge.
15. Neben weltweit geachteten Organisationen wie „Amnesty International“ und „medico international“ wird auch „World Vision“ angegriffen – jedoch mit Vorwürfen, die weder hier noch sonst irgendwo belegt werden.
16. Es wird behauptet, die EU und Deutschland überweisen Geld an „überwiegend israelfeindliche“ Organisationen. Verschwiegen wird vom Kommentar, wofür das EU-Geld verwendet wird, das tatsächlich an verschiedene Organisationen fließt. z.B. für Sicherheit, Infrastruktur, Ausbildung etc. – was meist der Besatzung dient.
17. Im Kommentar „Die Ursache, der palästinensische Terror, rutscht in den Meldungen nach hinten.“ ist nicht belegt. Im Gegenteil, jeder terroristische Anschlag seitens der Palästinenser wird medial aufgearbeitet, wohingegen die tägliche Besatzungsgewalt meist keine Meldung wert ist.
18. Gaza wird als sicherer und alltäglicher Ort eingeführt: Die Einreise wird von israelischer Seite her als völlig problemlos dargestellt. Fakt ist: Seit Jahren hat kein israelischer Journalist und kein Israelkritiker eine Einreiseerlaubnis erhalten, dies bleibt jedoch unerwähnt. Die Beschreibung Gazas: Höhere Lebenserwartung als Ägypten, gleiche Kindersterblichkeit wie Türkei, weniger dicht besiedelt als Paris, edle Hotels am Mittelmeer. Aber keinerlei Kritik an der israelischen Politik, also an den vergangenen drei Militäroffensiven innerhalb von sieben Jahren, an den Folgen des Krieges wie die zahlreichen zivilen Opfer und die Zerstörung (auch von EU-finanzierten Gebäuden und Waren), an der Blockade, an der Verseuchung des Wassers laut UN-Bericht. Stattdessen gleich zu Beginn des Films: Diffamierung von Annette Groth, die sich genau dazu (Wasserverseuchung in Gaza) äußert – wenn auch etwas unglücklich formuliert.
19. Es wird erklärt, dass Milliarden an Hilfsgeldern nach Gaza gehen; mehrfach wird die UNWRA der Korruption beschuldigt, als sei Korruption ein allein palästinensisches Problem. Ein UNRWA-Mitarbeiter redet davon, dass Geld versprochen wurde, aber nicht gezahlt. Der Kommentator macht daraus: „Ich frage mich: Milliarden über Milliarden, aber ich habe ein Land gesehen, das aussieht wie ein Stück Scheiße.“

20. „Nichtmilitärische Güter lassen die Israelis herein.“ Eine simple Anfrage bei der israelischen Militärbehörde nach der Einfuhrliste für genehmigte Güter hätte gezeigt, wie wenig Importgüter Israel tatsächlich genehmigt bzw. was alles als ‚militärisch nutzbar‘ deklariert wird.  
Kommentar: „Dagegen wirkt die Propalästina-Bewegung wie die fünfte Kolonne der Hamas.“ Diese abwertende und tendenziöse Polemik impliziert: Wer pro-palästinensisch ist, ist automatisch Befürworter oder sogar Unterstützer (‚fünfte Kolonne‘) der Hamas – und damit Terrorist.
21. EU-Subventionen werden als „Sonderbehandlung“ Israels und damit als „antisemitisch“ dargestellt.
22. Immer wieder die Gegenüberstellung von Aussagen von antizionistischen Demonstranten (von außen) und Experten (in Israel). Es werden keine israelkritischen Experten gezeigt, ebenso keine pro-zionistischen Demonstranten im Ausland.
23. Kommentar: „Im Westjordanland unter israelischer Verwaltung“. Der Begriff „Verwaltung“ verharmlost die 50-jährige militärische Besatzung, unter der Palästinenser kaum Rechte genießen und täglich leiden.
24. Kommentar: „Israel gewährt allen Angestellten gleiche Rechte.“ Das ist nachweislich falsch.
25. Der Chef einer Firma in Ariel und sein palästinensischer Arbeiter beteuern, wie harmonisch sie zusammenarbeiten. „Ich habe nie schlechte Erfahrungen mit Israelis gemacht.“ Ausgeblendet wird wieder die Realität der Besatzung, die zum Großteil außerhalb glücklicher Arbeitsverhältnisse stattfindet.
26. Genauso harmonisch wird das Hadassah-Krankenhaus beschrieben. Es bleibt unerwähnt, dass viele Schwerkranke aus dem Westjordanland gar nicht oder nur lebensgefährlich verspätet dorthin gelangen. Schwangere Frauen müssen teils an Checkpoints entbinden und verlieren nicht selten ihr Kind.
27. Seriöse BDS-Gegner (Anwalt, Journalist etc.) werden seriös interviewt. Fragwürdig wirkende BDS-Befürworter (Demonstranten, Rapper) werden in schnellen Montagen mit reißerischen Zitaten („Ich werde im Dschihad sterben!“) gezeigt. Umgekehrt werden keine seriösen BDS-Befürworter gezeigt und keine unseriösen Pro-Israel-Demonstranten oder hasserfüllten Zionisten; beide finden sich in unserer Gesellschaft.
28. Kommentar: „Gelegentlich unterlaufen den Israelis Fehler“ – Dieser Euphemismus wird für einen Bruch des Völkerrechts verwendet. Oder sind Landraub, Bau illegaler Siedlungen, gezielte Tötungen und Kollektivhaft nur ‚gelegentliche Fehler‘?
29. Es wird richtigerweise gesagt, dass die Mauer auf weiten Strecken auf palästinensischem Gebiet errichtet wurde. Nicht wird jedoch gesprochen über die UN-Resolutionen und den Internationalen Gerichtshof, wonach die Mauer und das Besatzungsregime völkerrechtswidrig sind.

30. Der Schlussteil über antisemitische Ausschreitungen in Frankreich wirkt weniger polemisch. Hier beschäftigt sich der Film erstmals wirklich mit seinem eigentlichen Thema. Allerdings wird den Palästinensern die Schuld an diesem Antisemitismus gegeben, und zwar auf Grund einer demagogischen Einwirkung auf sie: „Man hat ihnen eingeredet...“ Man geht also nicht davon aus, dass junge Menschen ihren Zorn entwickeln und ihn (völlig fehlgeleitet) auf jüdische Menschen in Frankreich projizieren, weil sie auf Nachrichten von Besatzung und Landraub ihrer palästinensischen Brüder reagieren, sondern weil ‚man es ihnen einredet‘. Hier genau wäre die Chance des Films gewesen, einige wichtige Fragen zu stellen, wie etwa: Warum unterstützt Deutschland / Frankreich / die EU das völkerrechtswidrige Handeln Israels? Warum kommt von Europa nicht ein klares Zeichen, dass man 100%ig hinter Israel steht und als Freund dieses Staates verlangt, dass Israel sich an Völkerrecht und andere Standards hält?

---

## ZUSAMMENFASSUNG

Das Thema des Filmes, nämlich die Frage nach (wieder erstarktem) Antisemitismus in Europa (Deutschland/Frankreich), wird nur am Anfang und am Ende angeschnitten. Ganz offensichtlich haben die Macher eine eigene Agenda: Sie wollen uns in aller Ausführlichkeit die israelische Sichtweise des Nahostkonflikts zeigen und nebenbei beweisen, dass dieser den europäischen Antisemitismus fördert. In der Schule würde man das ‚Themaverfehlung‘ nennen.

Insgesamt wird die problematische Realität der Besatzung ausgeblendet (unterschiedliche Rechtssysteme, Enteignungen, Demütigungen, Bruch des Völkerrechts etc.). Israelkritik erscheint somit als gegenstandslos, unbegründet, irrational. Der Kommentar wirft Israelkritikern „Die Umkehrung von Täter und Opfer“ vor, doch der Film macht genau das. Er bedient sämtliche antipalästinensische Stereotypen, wie die israelischen ‚Hasbara‘ sie in die Welt bringt. Hier drängt sich die Frage auf, warum Joachim Schroeder das tut – und hier muss der Auftraggeber ARTE sich fragen lassen, wie es zur Auswahl gerade dieses Produzenten kam, der sich vor allem durch die Serie „Entweder Broder“ einen (zweifelhaften) Namen gemacht hat.

Während der Film sich gegen antisemitische Verschwörungstheorien positioniert, wird durch die unübliche Veröffentlichung des Konflikts zwischen Sender und Produzent das Gespenst einer antisemitischen Verschwörung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk an die Wand gemalt. Dabei ist es das vertragliche Recht des Auftraggebers und durchaus Usus, einen Film nicht abzunehmen, Änderungen zu wünschen oder den Film nicht zu zeigen. Daher ist die Stellungnahme des Senders, der Film sei vom beauftragten Thema „Antisemitismus in Europa“ abgewichen und unausgewogen, absolut richtig.

Ein journalistisch einwandfreier Dokumentarfilm müsste...

- a) ... das eigentliche Thema des Films, nämlich Antisemitismus in Europa, in den Mittelpunkt stellen und immer wieder darauf zurück kommen
- b) ... alle Informationen zu dem Thema mit seriösen Quellen belegen
- c) ... das „Pro und Kontra“ des Themas von möglichst vielen Seiten beleuchten
- d) ... ein akkurates und ausgewogenes Bild des Nahostkonflikts zeigen und dabei alle Seiten zu Wort kommen lassen; Polemik als Stilmittel kann interessant sein – Propaganda gehört jedoch nicht in einen seriösen Film
- e) ... keine manipulativen Schnitte verwenden und aus dem Kontext gerissene Szenen montieren
- f) ... tendenziöse Aussagen durch objektive ersetzen
- g) ... entstellte Fakten korrigieren – das bedarf professioneller Recherche
- h) ... eine ausgewogene Wahl von Interviewpartnern bieten (von Simcha Flapan und Ilan Pappes Forschungen sowie von den anderen neueren Historikern haben die Filmemacher noch nie etwas gehört oder sie lassen sie bewusst unter den Tisch fallen)
- i) ... auch die rechtspopulistischen Auswüchse der pro-zionistischen Szene in Europa (z.B. Politically Incorrect, Antideutsche, Honestly Concerned etc.) sowie die Einflussnahme von pro-zionistischen Lobbyisten zeigen, z.B. auf Veranstaltungen zum Israel-Palästina-Konflikt
- j) ... klarstellen, wo der Unterschied zwischen Israelkritik, Antizionismus und Antisemitismus ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Es ist vollkommen nachvollziehbar und richtig, dass ARTE diesen Film nicht senden will. Denn er tut genau das, was man etwa Markus Rosch nach seinem ARD-Beitrag 2016 über die Wasser-Apartheid vorgeworfen hatte: Er lässt die Gegenseite überhaupt nicht zu Wort kommen.

Außerdem ist er in der Montage und in den Kommentaren manipulativ, tendenziös, einseitig, wirkt teilweise schmierig und reißerisch, wie man es sonst nur vom Sensationsjournalismus der Privatsender kennt. Kein Wunder, das ausgerechnet BILD sich mit diesem ‚Werk‘ positioniert. Seriöser Journalismus ist das nicht.

Bleibt abzuwarten, was die Ausstrahlung am Mittwoch, den 22.6.2017 um 22.15 Uhr und die anschließende Diskussion bei ‚Maischberger‘ bringt.

München, den 20. Juni 2017

Nirit Sommerfeld  
Geschäftsführerin BIB e.V.  
[www.bib-jetzt.de](http://www.bib-jetzt.de)  
[www.niritsommerfeld.com](http://www.niritsommerfeld.com)

STELLUNGNAHME VON B'TSELEM ZUM FILM (englisches Original)



---

**TALKING POINTS: Lies and misrepresentation of B'Tselem in  
“Auserwählt und ausgegrenzt – Der Hass auf Juden in Europa”**

**CONTEXT: the increasing attack by Israeli Government against those  
who oppose the occupation**

- Israel's desire to endlessly perpetuate the occupation has led over the past decade to increasing attacks, reminiscent of dark times, against groups and individuals in Israeli civil society who oppose it.
- These attacks employ smear tactics and manufacture imagined “traitors” from within, endeavoring to advance a nationalistic political agenda and to delegitimize human rights organizations by false portrayals.
- The outrageous charges made in the film, along with the misrepresentation of B'Tselem as a “political advocacy organization”, rather than as a Human Rights organization, are based entirely on such propaganda efforts by Israeli government affiliated pro-occupation organizations.

**Conflating antisemitism with opposition to occupation**

- [B'Tselem - The Israeli Information Center for Human Rights in the Occupied Territories](#) opposes the Israeli occupation which has been denying basic rights to millions of Palestinians for more than fifty years.
- The work of human rights organizations such as B'Tselem is deeply grounded in principles formulated following the horrors of the Holocaust and WWII.
- Conflating our work with antisemitism is as outrageous as it is dangerous: it undermines the very real threat of antisemitism and other forms of racism, and it must not be tolerated.

### **“Nazi Methods” accusation**

- B’Tselem has never accused Israel of using Nazi methods.
- Even the film’s creators could not back up with any evidence this despicable lie.
- The dedication to human rights by many B’Tselem staffers and supporters is bound up in their having relatives who survived – or perished in - the Holocaust.

### **Holocaust denial accusation**

- B’Tselem immediately and categorically condemned the sentiments expressed by its former field researcher and [terminated his employment](#) back in October 2014.
- These facts, easily searchable on Google, are not mentioned anywhere in the film.
- The interview by Tuvia Tenenbom is presented in such a way as to keep viewers in the dark, unaware that this entrapment attempt has long been resolved.

### **Unethical journalism**

- The omission of relevant information and the blunt lies presented are at best, sloppy, unethical journalism; at worst, a deliberate attempt to mislead viewers.
- To impart false information (easily disproved by a quick Google search) and not follow the fundamental journalistic practice of asking B’Tselem to respond to such severe - albeit untrue - accusations seriously calls into question the filmmakers’ professionalism and motives.